

# Arbeitsmarktintegration von aus der Ukraine Vertriebenen in OÖ



Ergebnisse aus qualitativer und quantitativer Forschung

# Wer sind wir?



**Ass.- Prof. Dr. Almina Bešić**

Institut für Internationales  
Management (JKU)



**Johannes Brandstetter, MSc**

Institut für Internationales  
Management (JKU)

# Unsere aktuelle Forschung

- (Arbeitsmarkt-)Integration von Vertriebenen aus der Ukraine
  - Quantitative Studie: Mai-Oktober 2022
  - Qualitative Studie: Start November 2022
    - Interviews mit Expert\*innen aus der Praxis (14)
    - Interviews mit Vertriebenen aus der Ukraine (19)
    - Zukünftig: Interviews mit Unternehmen die Ukrainer\*innen beschäftigten

# Unser Fahrplan

1. Vorstellung
2. Ergebnisse: **Projekt UKRAIA**
3. Ergebnisse: **Interviews mit Expert\*innen aus der Praxis (Unterstützungsorganisationen)**
4. Diskussion: wir freuen uns über...
  - ... Rückmeldungen aus der Praxis
  - ... Interpretation unserer Ergebnisse
  - ... und alle neuen Denkanstöße
5. Erste Ergebnisse: **Interviews mit Vertriebenen**
6. Abschlussdiskussion

# Projekt UKRAIA



Quantitative Studie

# Quantitative Forschung: Projekt UKRAIA

- **Ziel:**
  - (rapid response survey) Sammlung von Primärdaten über ukrainische Vertriebene in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Integration für akademische Zwecke
- **Dauer:**
  - Mai-Oktober 2022
- **Stichprobengröße:**
  - n=234 (erwachsene Befragte in Oberösterreich, d.h. 18 Jahre und älter)
  - durch die Haushaltsbefragung liegen Daten für 562 Personen vor (132 Partner\*innen und 160 Befragte haben mind. 1 Kind, 285 Kinder gesamt angegeben)
- **Forschungsthemen**
  - Wer sind die ukrainischen Flüchtlinge? → soziodemografischer Hintergrund
  - Bildung, Qualifikationen und Fähigkeiten für die Integration in den Arbeitsmarkt
  - Bleibe- und Rückkehrabsichten (inkl. Potenzial für Familienzusammenführung)

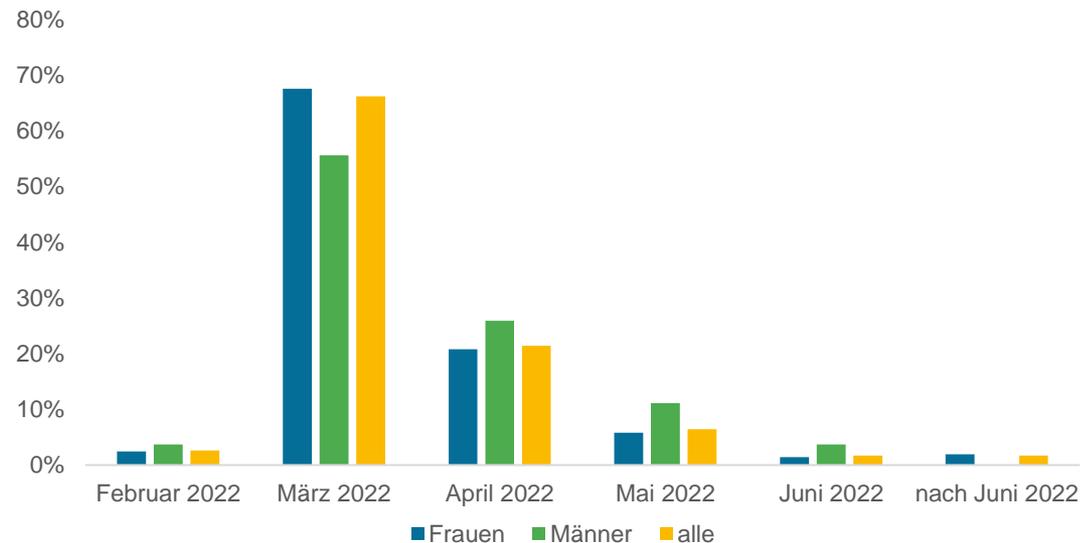
# Schlüsselinformationen zum Sample

- Stichprobe: 234 Befragte (89% Frauen, 12% Männer).
- Mehrheit: 97% ukrainische Staatsbürger, 93% in Ukraine geboren, Durchschnittsalter 38. Religion: 75% christlich-orthodox, 4% griechisch-katholisch, 67% durchschnittlich bis nicht religiös.
- Soziale Schicht: 47% obere Mittelschicht, 4% Oberschicht, 31% niedere Mittelschicht, 18% Arbeiter\*innen-Klasse. Einkommen: 58% in unteren 5 Einkommensgruppen, vor allem 5. Gruppe (24%).
- Bildung: 40% mit Masterabschluss, 64% mit Bachelor oder Master. Weibliche Befragte: 42% mit Masterabschluss. Männliche Befragte: meist "sekundäre allgemeine Bildung" (37%).
- →Vergleich: Rund 79.615 zugewanderte Ukrainer\*innen in Österreich bis 01.01.2023 (67,5% weiblich, 32,5% männlich) (Statistik Austria, 2023).
- →Vergleich: 72% der österreichischen Frauen haben Hochschulabschluss, 13% Sekundarstufe (Dörfler-Bolt et al., 2022, S.10).

# Ankunft in Österreich

- Mehrheit flüchtete im März (66%) und April 2022 (21%) nach Österreich
  - Die meisten (87%) fühlten sich bei Ankunft komplett oder überwiegend willkommen
  - Ca. die Hälfte brauchten 2-3 Tage für Ankunft (51%), knappes Viertel (24%) 4-7 Tage
  - Reise kostete für Viele nichts (28%)
- → **Vergleich:** Österreichweit fühlen sich 97% bzw. 92% der geflüchteten Frauen willkommen bzw. gut umsorgt (Dörfler-Bolt et al., 2022, S.17)

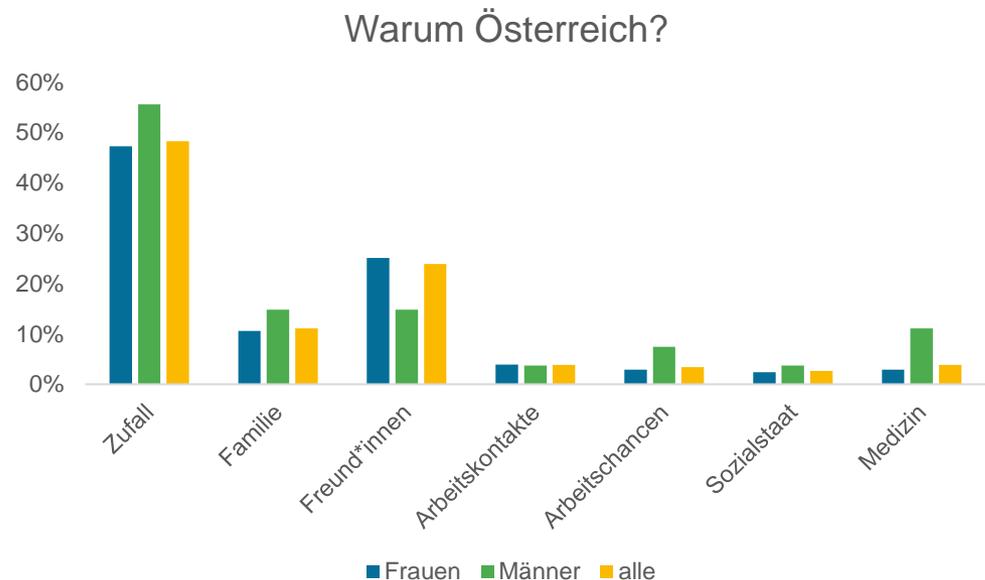
Ankunft in Österreich



# Warum Österreich?

- Mehrheit der Befragten ist durch Zufall in (Ober-)Österreich gelandet (48%)
- Familiäre und freundschaftliche Kontakte (gesamt 35%; 11% familiäre und 24% freundschaftliche Kontakte) sind weitere relevante Gründe für die Entscheidung, nach Österreich zu kommen
- Sozialstaat und arbeitsbezogene Gründe weniger relevant

- → **Vergleich:** österreichweite Befragung von geflüchteten Frauen: 35% zufällig nach Österreich, 44% wegen Freund\*innen/Familie (Dörfler-Bolt et al., 2022, S.11)



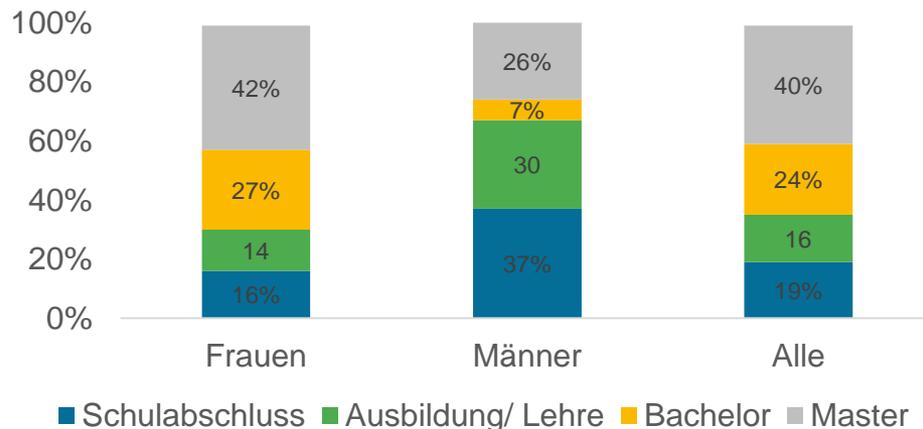
# Familiärer Hintergrund

- Die Hälfte der Befragten ist verheiratet (50%), 6% leben in fester Partnerschaft
  - geflüchtete Männer sind primär verheiratet (70%), 47% der Frauen verheiratet
  - 41% der Partner\*innen konnten mit flüchten, 54% der Partner\*innen sind in der Ukraine
- Mehrheit der Befragten hat Kinder (72%), 47% haben Kind(er) bei sich
- Insgesamt sind 48% mit Angehörigen gekommen

→ **Vergleich:** Es bestehen große Unterschiede zu vorherigen Geflüchteten-Kohorten: Welle 2015 hauptsächlich Männer (82%) unter 30 Jahre, 42% der Syrer\*innen und 36% Iraker\*innen verheiratet (vgl. Buber-Ennser et al., 2016, S.8-9)

# Bildungsabschluss

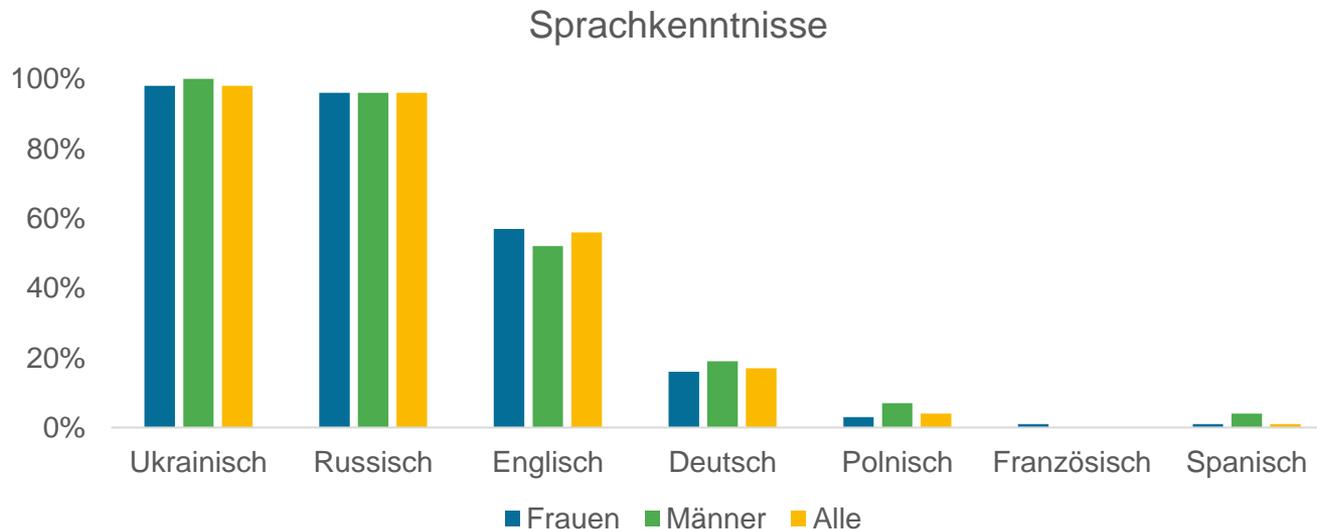
- Mehrheit der Befragten hat einen tertiären Bildungsabschluss: 40% haben einen Master- und 24% einen Bachelorabschluss
- 16% haben eine (Berufs-)Ausbildung absolviert und 19% haben einen Matura-ähnlichen Schulabschluss
- Frauen haben tendenziell eher einen Hochschulabschluss, Männer haben eher den Matura-ähnlichen Schulabschluss oder eine Lehre absolviert
- →Vergleich: In der Ukraine herrscht eine gute formale Bildung vor: 45% Sekundarausbildung, 53% tertiäre Ausbildung (Schreyer et al., IAB-Forum 2022)
- →Vergleich: Daten für die Ukraine zeigen: Bildungsstand der Frauen ist im Mittel höher als bei den Männern, 2020 haben 63% der Frauen und 47% der Männer tertiäre Bildung (Schreyer et al., IAB-Forum, 2022)
- →Vergleich: Bisherige Studien weisen darauf hin, dass Menschen, die aus Kriegsgebieten nach (West-) Europa flüchten, tendenziell besser qualifiziert sind als jene, die zurückbleiben (Schreyer et al., IAB-Forum, 2022)



# Sprachkenntnisse

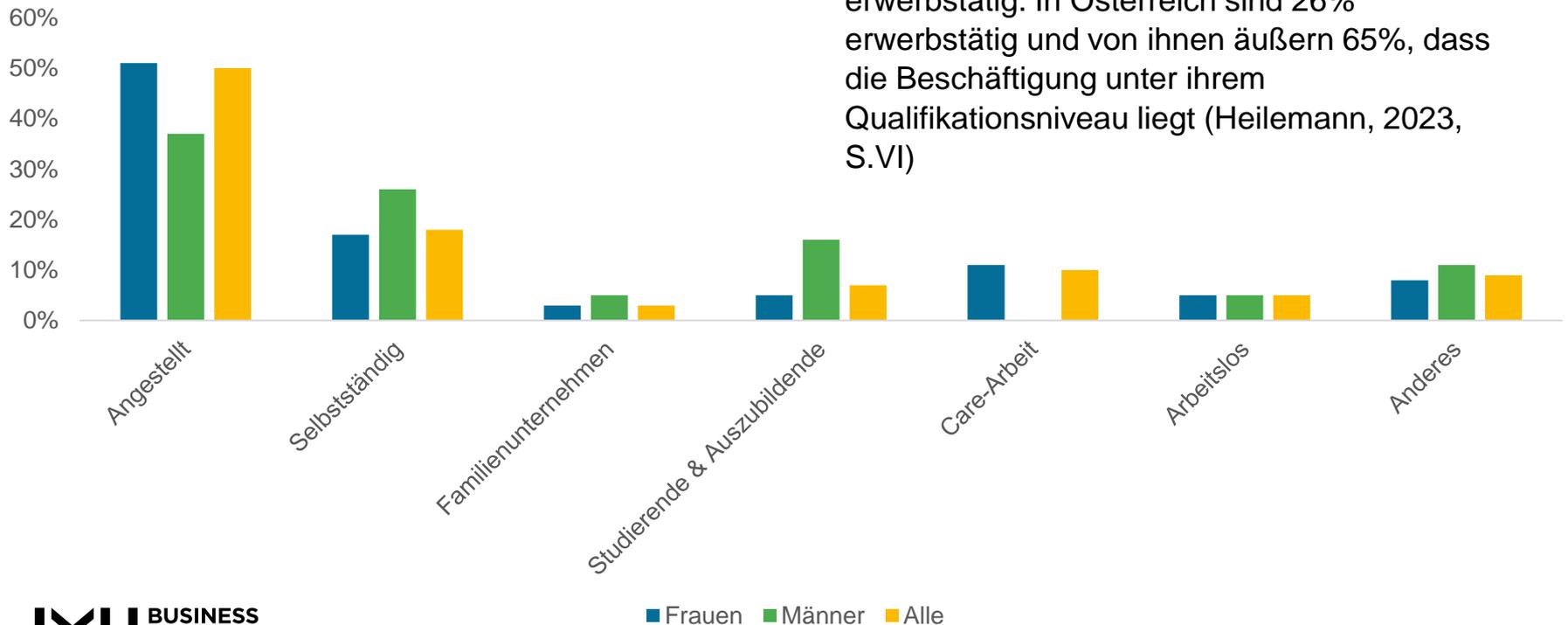
- Die meisten Befragten sind ukrainisch-russisch-bilingual (98%)
- Viele Befragte haben weitere Sprachkenntnisse
  - 56% haben Englisch- und 17% haben Deutsch-Kenntnisse

- → **Vergleich:** Österreichweite Befragung: fast alle beherrschen Russisch, je 50% verwenden Ukrainisch/Russisch als Alltagssprache, 58% Englischkenntnisse, 17% Deutschkenntnisse (Dörfler-Bolt et al., 2022, S.11)



# Erwerbstätigkeit

- 77% der Befragten waren direkt vor der Flucht erwerbstätig; 82% der Befragten waren schon einmal aktiv am Arbeitsmarkt beteiligt: davon waren 50% unmittelbar vor der Flucht angestellt, 18% waren selbstständig



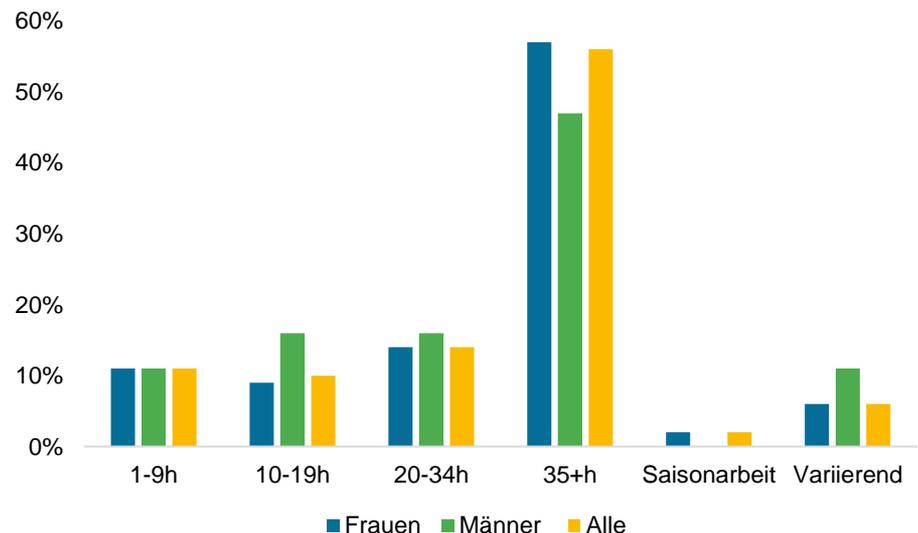
- → **Vergleich:** In österreichweiten Frauen-Befragung waren 56% angestellt und 22% selbstständig vor Flucht (Dörfler-Bolt et al., 2022, S.15)
- → **Vergleich:** In einer Befragung des IOM Österreich waren und 81% waren in der Ukraine erwerbstätig. In Österreich sind 26% erwerbstätig und von ihnen äußern 65%, dass die Beschäftigung unter ihrem Qualifikationsniveau liegt (Heilemann, 2023, S.VI)

# Ergebnisse: Erwerbstätigkeit

- Mehrheit der vorher erwerbstätigen Befragten hat vor der Flucht Vollzeit (35+ Stunden) gearbeitet (56%)
- 35% haben Teilzeit gearbeitet
  - 11% haben 1-9 Stunden wöchentlich gearbeitet
  - 10% haben 10-19 Stunden wöchentlich gearbeitet
  - 14% haben 20-34 Stunden wöchentlich gearbeitet
- 65% der Befragten möchte in Österreich eine Arbeit finden und die Mehrheit (83%) der Befragten möchten mit passenden Arbeitsangeboten kontaktiert werden

→ **Vergleich:** Erwerbsbeteiligung in der Ukraine der Frauen (Erwerbsquote 48%) ist trotz höherer Bildung geringer als die von Männern (Erwerbsquote 63%) (Schreyer et al., IAB-Forum, 2022)

Erwerbstätigkeit in Wochenstunden



# Zukunftspläne für Österreich

- Die Hälfte der Befragten (50%) weiß noch nicht, ob sie in Österreich bleiben werden, jedoch sagen mehr Personen sie planen zu bleiben (39%) als nicht (12%)
- Mehrheit der Befragten will in Österreich eine Arbeit finden (65%), vor allem Frauen, davon möchte die Hälfte (51%) 20 bis 34 Stunden pro Woche arbeiten
- 15 Prozent wollen ihr Studium bzw. Ausbildung in Österreich fortführen
- 19 Prozent haben noch keine konkreten Pläne, wie es für sie in Österreich weiter gehen wird
- →Vergleich: IOM Österreich Befragung: Die Mehrheit hat nicht die Absicht, in die Ukraine zurückzukehren: 69% haben keine konkreten Pläne, in die Ukraine zurückzukehren (Heilemann, 2023, S.VII).



# Fazit

- **Ziel der Befragung:** Erfassung von Daten über ukrainische Vertriebene in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Integration
- **Ergebnisse:**
  - Die Befragten sind hauptsächlich weiblich und haben ein hohes Bildungsniveau, vor allem Frauen haben größtenteils tertiären Bildungsabschluss
  - Die Befragten waren mehrheitlich in höheren Positionen erwerbstätig (54%), die meisten im Dienstleistungssektor (85%)
  - Die Mehrheit möchte in Österreich eine Arbeit finden (65%)
  - Zum Zeitpunkt der Befragung sind Zukunftspläne für Österreich/Rückkehr noch sehr unklar, nur 11% schließen Rückkehr aus

# Interviews mit Support Organisationen



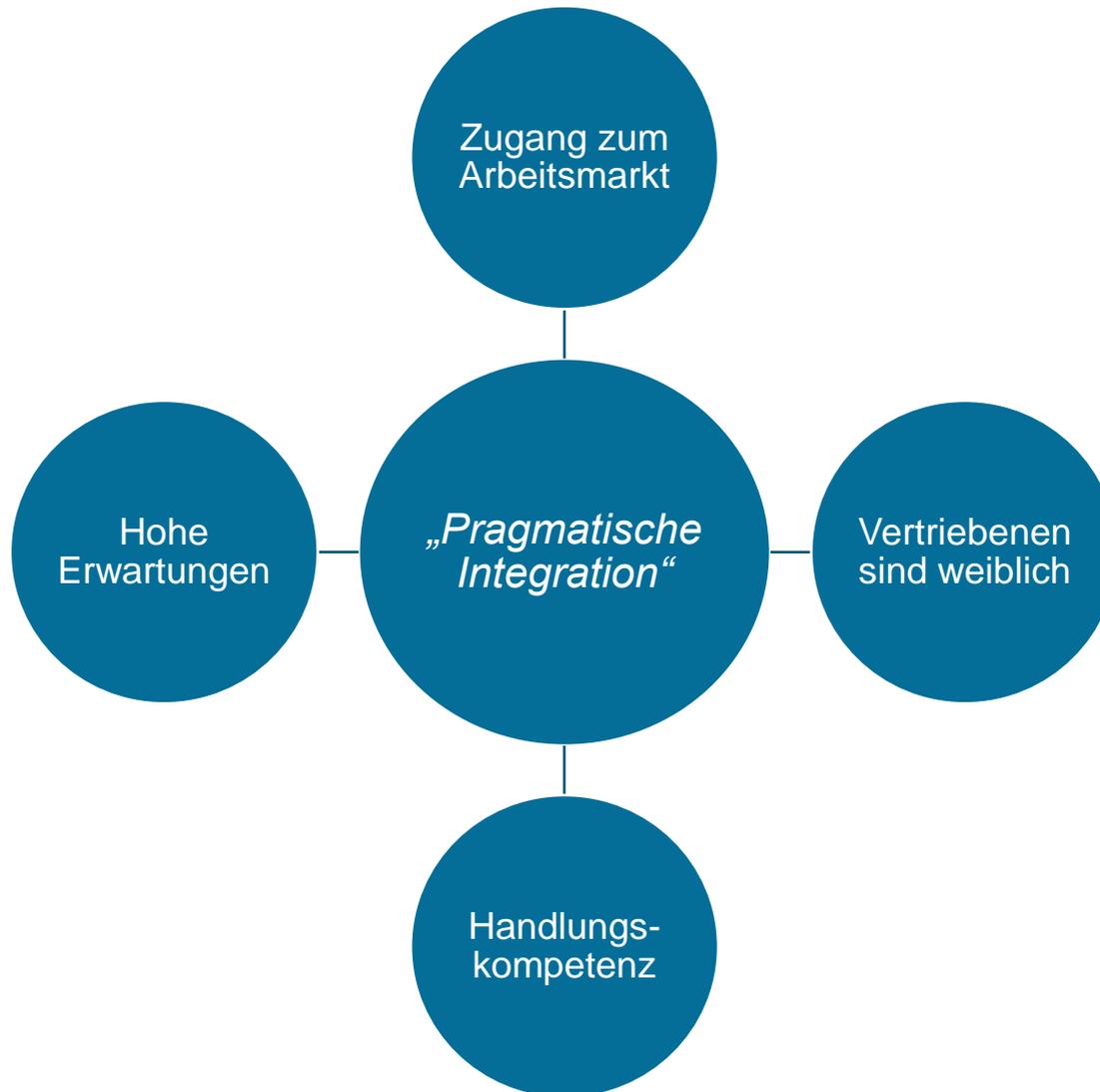
Qualitative Studie

# Überblick

## → Unterstützungsorganisationen

- **Ziel:**
  - Sammlung von Interviewdaten mit Expert\*innen in Unterstützungsorganisationen in Oberösterreich bezüglich (Arbeitsmarkt-)Integration von Vertriebenen
- **Dauer:**
  - November 2022 - fortlaufend
- **Befragte:**
  - Insgesamt: 14 Interviews
  - Staatliche Organisationen (5) / NGO (6) / Zivilgesellschaft (3)
- **Forschungsthemen:**
  - Welche Herausforderungen haben/hatten die Organisationen bei der Integration von Vertriebenen?
  - Welche Strategien wurden dabei verwendet?

# Interviews mit Organisationen → Überblick der Ergebnisse



# Zugang zum Arbeitsmarkt

- Die Integration von Ukrainer\*innen konzentriert sich überwiegend auf die Arbeitsmarktintegration:

*"Ja, das war auch, weil nicht nur im politischen Diskurs war diese Flucht/Migrations-/Vertriebenen-Krise anders dargestellt, sondern auch die Zugänge zum Arbeitsmarkt waren und sind erleichtert."  
(NGO3a)*

*„A, das geht leichter über den Arbeitsmarkt, Anschluss an die allgemeine Gesellschaft [zu finden].“  
(SO2)*

→ Organisationen passen sich dementsprechend an:

*"Diese Energie hat man dann sofort in die Vertriebenen aus der Ukraine gesteckt, weil da der Arbeitsmarktzugang natürlich auch gleich da war. Weil da der Bedarf war, ist das irgendwie verständlich.“ (NGO1)*

→ „Kompetenzerhebung“

# Zugang zum Arbeitsmarkt II

- Risiko der **Beschäftigung unter Qualifikationsniveau?**

- Mangelnde Deutschkenntnisse

- „Wenn wir in den ersten Jahren Spracherwerb nicht schaffen. Wenn wir in den ersten Jahren Dequalifizierte vermitteln, dann werden sie aus dieser Spirale nicht mehr rauskommen. Die werden gebrochen Deutsch sprechen, sie werden immer wieder dequalifiziert arbeiten.“ (NGO2)*

- Anerkennungen der Qualifikationen

- "Und langfristig gesehen, dass wir sie adäquat in den Arbeitsmarkt integrieren können, wäre zum Beispiel auch die ganzen Anerkennungsgesetze, die wir haben, dass es ist mühsam [...]. Dass das eben sehr lange dauert und sehr kostspielig ist und dass es hier eine Veränderung braucht oder eine Erleichterung.“ (SO1)*

# Zugang zum Arbeitsmarkt III

- Identifikation von 2 Gruppen

*"Es gibt beide Gruppen. Also für beide Gruppen gibt es eigentlich Unterstützung. Die, die wollen einfache Jobs, die kann man schnell vermitteln. Die, die einen Deutschkurs machen wollen."  
(NGO1b)*

- 1 Gruppe: mit Ersparnis und höherer Bildung  
→ Fokus Deutschkurs und adäquate Beschäftigung

*"Ja, wenn sie genug Finanzmittel haben, dass sie diese Zeit sich nehmen können und Deutsch auf das entsprechende Niveau bringen." (NGO1b)*

- 2 Gruppe: mit kaum Ersparnis und/oder niedrigere Bildung  
→ Fokus auf schnelle Jobsuche

- *"Es gibt die Menschen, die kommen, die haben auch einfache Jobs zu Hause gehabt und sagen ganz offen, ihnen ist egal, sie brauchen Geld, sie brauche möglichst schnell etwas." (NGO1b)*

# Vertriebene sind weiblich

- Unterschied zu anderen Kohorten

*"Und bedingt durch die Kriegssituation zuerst einfach viel mehr Frauen als Männer, weil eben diese jungen Männer eigentlich kämpfen müssen. Genau. Also das hat sich jetzt über den Sommer schon ein bisschen geändert. Aber grundsätzlich, das ist auch ein Unterschied zur alten Kohorte, da waren es hauptsächlich Männer." (NGO3b)*

→ „Wohltollendere“ Aufnahmegesellschaft

*"Also wenn mich zum Beispiel die österreichische Gastgeber anrufen und sagen, sie wollen eine ukrainische Familie annehmen, da frage ich, wen wollen Sie? Dann sagen sie immer, wir wollen eine Frau mit kleinen Kinder haben. Deswegen denke ich, es ist einfach eine andere Situation." (NGO3a)*

→ Fokus auf Arbeitsmarktintegration von Frauen

*"Bei Frauen finde ich es spannend, wie viele Frauen im technischen Bereich oder im wirtschaftlichen Bereich tätig sind." (NGO1)*

# Vertriebene sind weiblich II

- Herausforderung Kinderbetreuung – verringerte „Arbeitsbereitschaft“:

*"Was auch feststellbar ist. Kindergarten, Kinderbetreuung, da waren die Ukrainer vor den Kopf gestoßen. [...] Bei denen ist es Usus - von 7:00 morgens bis 18:00 ist eine 100% Kinderbetreuung gegeben. Ganz egal, wo sie wohnen." (SO2)*

*"Das nächste wird auf jeden Fall gerade für die Vertriebenen sein, weil hauptsächlich Frauen hier sind, dass es noch mehr Kinderbetreuungsplätze benötigt. Aber das braucht eine autochthone Mutter genauso. Aber auch das ist eine Hürde." (SO1)*

→ Fehlende (familiäre) Strukturen:

*„Und die Geflüchteten haben nicht gewachsene Strukturen. Die haben keine Netzwerke, keine Schwiegereltern. Das funktioniert nicht, wenn im Ort vielleicht nur drei Stunden Kinderbetreuung irgendwie mit ach und krach möglich ist.“ (NGO2)*

# Vertriebene üben Handlungskompetenz aus

- Ukrainer\*innen verhalten sich und positionieren sich anders, als beispielsweise Asylsuchende die 2015/16 gekommen sind:

*"Es geht darum, einerseits anekdotisch diese Beobachtungen, ja, es gehört tatsächlich irgendwie dann, wenn Sie das Gefühl haben, Ihnen steht etwas zu, auch **fordernd sind** und nicht so untergehen wie vielleicht Geflüchtete aus den anderen Herkunftsländern.*

→ Ukrainer\*innen wissen besser über ihre Rechte bescheid

→ Ukrainer\*innen wollen arbeiten – viele wollen adäquate Tätigkeiten:

*"Man hat gespürt, dass sie arbeiten wollen und dass sie im Arbeitsmarkt Fuß fassen wollen. Das war ganz, ganz deutlich spürbar. Die Fragen waren nicht rundherum, z.B. wie kann ich gut leben oder so irgendwas [...] sondern wie können sie am Arbeitsmarkt Fuß fassen.“ (SO3a)*

→ Paradoxe Situation: Arbeiten vs. Unsicherheit Aufenthaltsdauer?

# Vertriebene üben Handlungskompetenz aus II

- Starkes Differenzierungsmerkmal:  
**Vernetzung der Ukrainer\*innen & Selbstorganisation**

*„Die vernetzen sich relativ schnell miteinander, weil irgendwie jeder weiß ein bisschen was von etwas.“ (CS3)*

*"Ich glaube nur, dass bei den Ukrainerinnen, dass sich die Frauen persönlich via Telegramm und so anhand dieser Messenger Dienste schneller vernetzen, als es jetzt Frauen tun, beispielsweise aus Afghanistan.“ (SO4)*

- Soziale Medien spielen hier eine entscheidende Rolle
- Entstehung von Vereinen
- Zweisprache Information
- Kontaktpersonen innerhalb der Community

# Hohe Erwartungen an Eigenständigkeit & Nützlichkeit der Vertriebenen

- Druck seitens der **Politik**:

*„Und die Leute sind eben bestrebt, dass sie selbstständiger werden, Wohnungen bekommen. Und da zum Beispiel, sollten wir sie unbedingt unterstützen, dass sie wirklich in die Selbstständigkeit entlassen werden. Das sie sie sich selbst erhalten, was Politik immer sagt und will. Und da ohne Unterstützung, werden es nicht alle schaffen.“ (NGO2)*

*"Dieser Druck auf Vertriebene kommt, glaube ich, sukzessive." (NGO2)*

*"Weil wir einfach gemerkt haben, man muss einfach schauen, dass man Personen, die länger in Deutschkursen sind, dass man sie auch motiviert, dass sie halt auch durch Praxiserfahrung so Fuß fassen können und halt im Endeffekt ein selbstbestimmtes Leben führen können." (SO4)*

- Arbeitsmarktvermittlung (verstärkt)
- gewisse Flexibilität war/ist vorhanden (e.g. Anerkennung, Studierende)
- eigenständig Wohnen
- Ziel = selbstbestimmtes Leben

# Hohe Erwartungen an Eigenständigkeit & Nützlichkeit der Vertriebenen II

- Druck von Seiten der **Unternehmen**:

*"Und es war schon ein Unterschied ersichtlich, auch von Firmen- oder Unternehmensseite. Man hat so ein bisschen den Eindruck, die Unternehmen glauben, die sind eh schon top ausgebildet, die kommen oder wenn sie noch nicht gut ausgebildet sind, dann starten sie jetzt hier im Studium super durch." (NGO3a)*

*„Mit der Ukraine ist für die Unternehmen ganz schnell bewusst worden, dass das eine Möglichkeit ist, den Fachkräftemangel, den mittlerweile Arbeitskräftemangel, auch abzudecken.“ (SO3a)*

*„[...]aber vorwiegend natürlich schon sehr viele in Hilfstätigkeiten in der Gastronomie, viele Zimmermädchen und Küchenhilfen und so in der Richtung.“ (SO2)*

→ Positive Wahrnehmung der Ukrainer\*innen

→ Aktives Auftreten der Unternehmen

→ Typische Branchen: Tourismus, Industrie, Reinigung ...

# Hohe Erwartungen an Eigenständigkeit & Nützlichkeit der Vertriebenen III

- Druck von Seiten der **Zivilgesellschaft**:

*"Also ich glaube, es kann jetzt ganz brutal kippen und ich glaube auch, dass man sehen muss, dass ist halt so. Und das muss man sagen, Integration kostet auch Zeit." (CS1)*

*"Es ist, man merkt, finde ich, extrem das ehrenamtliche Engagement, dass von Anfang irgendwie immer Privatpersonen da waren. Die haben sich mit den Leuten gekümmert, die haben die Familienbeihilfe beantragt etc." (NGO4)*

*"Aber was sich jetzt bei den Ukrainerinnen zum Beispiel höre, die in Wohnungen leben von privat Anbietern. Also auch hier hört man schon langsam: wann gehen Sie jetzt wieder? (SO1)*

→ Risiko, dass die Stimmung kippt

→ Privater Wohnraum

# „Pragmatische Integration“

- Arbeitsmarkt = primärer Fokus
- Unterstützungsprogramme sind dementsprechend ausgerichtet
- Ziel = Selbstständigkeit und Unabhängigkeit
- Vorteile und Risiken

*"Aber gute Integrationsarbeit - eine pragmatische Integrationsarbeit - gar nicht jetzt aus humanitären Gründen, sondern auch aus volkswirtschaftlichen Gründen, sollten die ersten Jahre extrem gut nützen, damit die Leute relativ schnell auf ihren eigenen Beinen stehen können."*



# Erste Ergebnisse: Interviews mit Vertriebenen



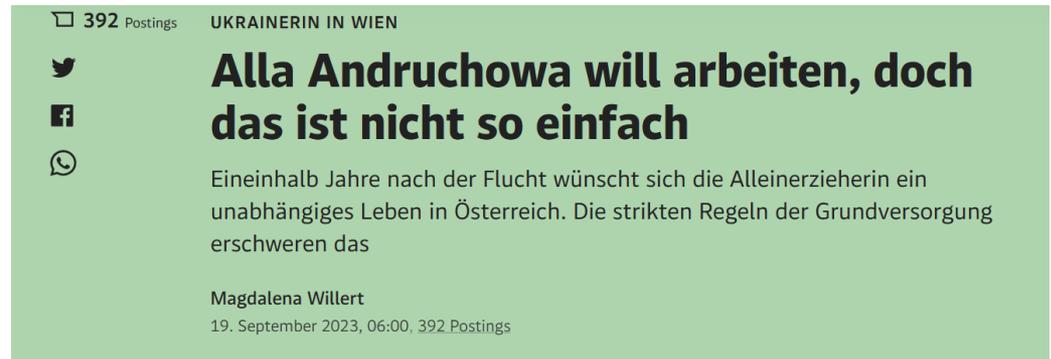
Qualitative Studie

# Überblick

## → Vertriebene aus der Ukraine in OÖ

- **Ziel:**
  - Sammlung von Interviewdaten über ukrainische Vertriebene in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung, Wohnen und Integration für akademischen Zwecke
- **Dauer:**
  - April 2023 - fortlaufend
- **Befragte:**
  - Aktuell 19 Interviews (ca. 1h)
  - 15 (w) und 4 (m)
  - Alter: 18 bis 68
- **Forschungsthemen:**
  - Die Erfahrungen, Probleme und Wünsche der Ukrainer\*innen in (Ober-)Österreich zu verstehen.
  - Der Fokus liegt auf Arbeitsmarktintegration.

# Strategien zur Arbeitssuche in Österreich



DerStandard (19.09.2023) Alla Andruchowa will arbeiten, doch das ist nicht so einfach.  
<https://www.derstandard.at/story/3000000187368/alla-andruchowa-will-arbeiten-doch-das-ist-nicht-so-einfach>

- Studierende: Job-Messe an der JKU war erfolgreich
- Bewerbungsprozess: ambivalente Antworten bezüglich Unterschieden
  - Grundtenor: ähnlich wie in der Ukraine
  - Positives Feedback über Bewerbungstrainings
  - *Beispiel: In der Ukraine geht es nicht immer um formale Qualifikationen.*
- Herausforderung: Anerkennung von Qualifikationen & Deutschniveau
- Es gibt mittlerweile (starken) Druck, eine Arbeit zu finden
  - Hochqualifizierte: haben teilweise klare Pläne
  - Was muss ich machen, um einen adäquaten Job zu bekommen?

# Arbeiten in Österreich

- Strenge Arbeitsgesetze und Regelungen
  - Transparente Information (z.B. Arbeiterkammer)
  - Ukrainer\*innen wissen über Ihre Rechte bescheid
  - „Ausnutzen“: *500 € brutto für 20h/Woche*
- Flexible Arbeitszeiten / Teilzeit (eher untypisch in der Ukraine)
  - *Beispiel: Anpassung mit Ziel 30h die Woche zu arbeiten*
- Feedback über Vorgesetzte und Kollegen: Grundsätzlich sehr positiv

# Kinderbetreuung

- „Teufelskreis“
  - Keine Arbeit ohne Kinderbetreuung
  - Keine Kinderbetreuung ohne Arbeit
  - Kinderbetreuung während Deutschkurs
- Grundversorgung: Abhängig von Deutschkurs oder Arbeitssuche

*„Jetzt bin ich im AMS gemeldet. Aber letzte Woche hat AMS Beraterin gesagt, dass sie mich in Zukunft abmelden müssen, weil ich nicht für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehe und nicht arbeitsreif bin. Ich habe keine Kinderbetreuung für kleine Tochter. [...] keine Arbeit, keine Deutschkurs, keine Meldung im AMS, bedeutet keine Grundversorgung.“ (UKR11)*
- Unterschiede zwischen den Orten, Unterschiede Stadt-Land

# Sprache (Barriere)

- Angebot von B2 Kursen + Kinderbetreuung vereinbar
  - „online“ Lehre bzw. self-study
- Balance: Arbeiten *oder* Deutschlernen
  - *Beispiel: Ukrainer\*in lehnte Arbeit als Englischlehrerin ab*
- **Dialekt** als Herausforderung
  - Kontakt zu Einheimischen (oft auch bei jüngeren Erwachsenen)
  - Kontakt mit Kunden
  - Dialekt beim Vorstellungsgespräch
- Unterschiede zwischen Land und Stadt

# Soziale Netzwerke

- Häufig Bekanntschaften/Freundschaften mit „Internationals“
  - Teilweise fehlender Kontakt mit Oberösterreicher\*innen
  - Bei den Studenten merken wir ähnliches
  - *Beispiel: Österreichische Kontakte waren von Vorteil*
  - *Beispiel: Mutter von 4 Kindern (gute Ausbildung) und Vater (keine Ausbildung) – Einfluss auf Bleibewahrscheinlichkeit?*
- Starke eigene Community (Vereine, Soziale Medien...)
  - Informationsgewinnung ist häufig aus diesen Gruppen
- Kinder in der Schule als starke Anker

# Ausblick – Wie geht es weiter?

1. Auswertung der Interviews mit Vertriebenen aus der Ukraine und eventuell weitere Interviews führen.
2. Nächster Schritt: **Perspektive der Unternehmen**
  - Interviews oder Case-Study
3. Akademische Veröffentlichungen
  - 1. Pragmatische Integration durch Unterstützungsorganisationen
  - 2. Arbeitsmarktintegration – „Agency“
  - 3. Vergleichende Studie mit Deutschland (bzgl. Wohnen, Med. Versorgung...)
  - 4. Ansatz der Unternehmen in der Integration von Vertriebenen

# Weitere Infos

- Qualitatives Forschungsprojekt zur (Arbeitsmarkt-)Integration von Vertriebenen aus der Ukraine:
  - [https://www.jku.at/fileadmin/gruppen/129/Policy\\_Brief\\_english\\_Version.pdf](https://www.jku.at/fileadmin/gruppen/129/Policy_Brief_english_Version.pdf)
- Ukraia:
  - [https://www.jku.at/fileadmin/gruppen/129/JKU\\_Bericht\\_Ukraia\\_1.pdf](https://www.jku.at/fileadmin/gruppen/129/JKU_Bericht_Ukraia_1.pdf)
  - <https://www.ukraia.at/en/home>

# Kontaktieren Sie uns gerne 😊



**Ass.- Prof. Dr. Almina Bešić**

Institut für Internationales Management  
(JKU)

almina.besic@jku.at

<https://www.jku.at/en/department-of-international-management/>



**Johannes Brandstetter, MSc**

Institut für Internationales Management  
(JKU)

johannes.brandstetter\_1@jku.at

<https://www.jku.at/en/department-of-international-management/>

**Vielen Dank für das  
Interesse und die  
Aufmerksamkeit!**

